

KARFREITAG 2024

VERSCHWUNDEN

Das systematische Verschwindenlassen in Mexiko

Die Kreuzwege, die an Karfreitag in Mexiko stattfinden, sind voller realem Schmerz. An Mahnwachen und Demonstrationen tragen die Menschen Kreuze und gedenken ihrer verschwundenen Liebsten. Manchmal halten sie an fast jeder Strassenecke – überall dort, wo Angehörige oder Freunde verschwunden sind. «Unsere Träume sind vorbei, unsere Pläne sind vorbei», erzählen sie, aber auch: «Wir werden nie aufhören, zu suchen».



«Wir wollen dich zurück.»

Patricia Garcia zu ihrem Sohn Jacobo Orozco Garcia



VERSCHWUNDEN

Das systematische Verschwindenlassen in Mexiko



Bild:
Suche nach Verschwundenen
in der Nähe von Ciudad Juárez,
13. Mai 2021

Nach offiziellen Angaben wurden 2023 in Mexiko 28 213 Menschen als vermisst gemeldet. Suchende Angehörige stehen völlig überforderten Behörden gegenüber. Da Staatsbedienstete oft selber in Fälle von Verschwindenlassen verwickelt sind, gibt es von ihrer Seite wenig Bemühungen, die Situation zu verbessern. Einzig Angehörige und die Zivilgesellschaft können kleine Fortschritte bewirken.

Verschwindenlassen:

eine Menschenrechtsverletzung, die unter das Mandat von ACAT fällt

Mit dem Verschwindenlassen wird der Bevölkerung Angst und Schrecken eingebläht. Wie Folter oder die Todesstrafe ist Verschwindenlassen eine gefürchtete Methode, um jegliche Opposition zum Schweigen zu bringen. Es kommt nicht selten vor, dass die Opfer gefoltert werden oder dass ihre Entführung mit einer aussergerichtlichen Hinrichtung endet. ACAT interveniert daher bei den Behörden, damit sie alles daransetzen, diese Praxis zu beenden und den Opfern, ihren Familien und Freunden endlich Gerechtigkeit zuteilwerden zu lassen.

Karfreitag 2024

Mit Garcia Jacobo Orozco Garcia , 2014 im Alter von 22 Jahren verschwunden, bekommen die über 114000 Menschen, die in Mexiko aktuell vermisst werden, ein Gesicht und einen Namen.



Karfreitag 2024

Jeden Karfreitag vergegenwärtigen wir in besonderer Weise das Leiden und Sterben Jesu, in dem aller Schmerz der Menschheit aufgehoben ist. Betroffen richten wir unseren Blick auf den Gekreuzigten, auf Jesus, der vor über 2000 Jahren unter Qualen am Kreuz starb.

Karfreitag 2024

In der Nachfolge des Gekreuzigten und Auferstandenen dürfen wir nicht schweigen angesichts der Opfer der Gegenwart.

Wir denken an die geschundenen Menschen in Ländern, wo aktuell Krieg herrscht: in der Ukraine, Israel und Palästina, Sudan, Yemen, Myanmar ...

Insbesondere denken wir heute auch an die vielen Menschen in Mexiko und in anderen Ländern, die seit vielen Jahren einen lieben Angehörigen vermissen und die seither in Angst und Schrecken angesichts des ungewissen Schicksals ihrer Angehörigen leben.

Wenn wir uns nun heute an Jesu Kreuzestod erinnern, bringen wir all diese Leiden in Erinnerung, wir tragen sie im Gebet vor Gott und erheben öffentlich unsere Stimme gegen Gewalt und Folter und Repression,, gegen das, was Menschen fähig sind, anderen Menschen anzutun.

Wir tun dies aus dem festen Glauben an die Verheißung, dass Gewalt und Tod nicht das letzte Wort haben werden.

Action des Chrétiens pour l'Abolition de la Torture



Die Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter (ACAT) ist eine Menschenrechtsorganisation, die sich weltweit für die Abschaffung von Folter und Todesstrafe einsetzt. Sie setzt sich für Gefolterte und zum Tode Verurteilte ein, unabhängig von ihrer Ideologie, Religion, Ethnie oder anderen Eigenschaften und unabhängig von ihren angeblichen oder tatsächlichen Straftaten.

ACAT setzt sich auch bei willkürlichen Verhaftungen und unfairen Gerichtsverfahren ein. Sie engagiert sich für Menschenrechtsverteidigerinnen, die verfolgt werden, und für Flüchtlinge, die in ein Land zurückgeschafft werden sollen, in dem ihnen Folter oder die Todesstrafe drohen.

ACAT stützt sich bei ihrer Arbeit auf Artikel 5 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: "Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden".

ACAT ist von jeder Institution unabhängig, ökumenisch und für alle offen. Sie ist in rund 30 Ländern vertreten. ACAT Luxemburg wurde 1985 gegründet und setzt sich seither regelmässig u.a. mit Appellen weltweit für Menschen ein, die Folter, menschenunwürdige Haftbedingungen und Todesstrafe erleiden.

Als ökumenische Organisation stützt sich ACAT auch auf das Evangelium: Das Leben und die Würde des Menschen sind unantastbar. Gott alleine steht es zu, über Leben und Tod zu entscheiden, daher sind Folter und Todesstrafe unvereinbar mit der christlichen Botschaft. Mit ACAT erheben Christen ihre Stimme in der Gesellschaft gegen den Skandal von Folter und Todesstrafe.

Wie Sie ACAT unterstützen können:

Sie können sich über Menschenrechte informieren und die Appelbriefe unterschreiben, indem Sie den Newsletter, erscheint 4x jährlich, abonnieren.

Sie können beitragen, dass sich christliche Gemeinden den Einsatz gegen Folter zu ihrem Anliegen machen, in Gebet und Aktion.

Action des Chrétiens pour l'Abolition de la Torture

5 avenue Marie-Thérèse • L-2132 Luxembourg

Tél. (352) 44 74 35 58 • fax (352) 44 74 35 59 • contact@acat.lu • www.acat.lu

CCPL IBAN LU77 1111 0211 9347 0000

Association reconnue d'utilité publique. Dons déductibles fiscalement. Merci de préciser Don ACAT

L'ACAT-Luxembourg est affiliée à la Fédération Internationale de l'ACAT (FIACAT) ayant statut consultatif auprès des Nations unies et du Conseil de l'Europe. Les ACAT informent, sensibilisent l'opinion publique. Elles appellent leurs quelque 30.000 adhérents dans 25 pays à l'action, à la réflexion et à la prière.